

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 19 (1965)

Heft: 8

Rubrik: Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

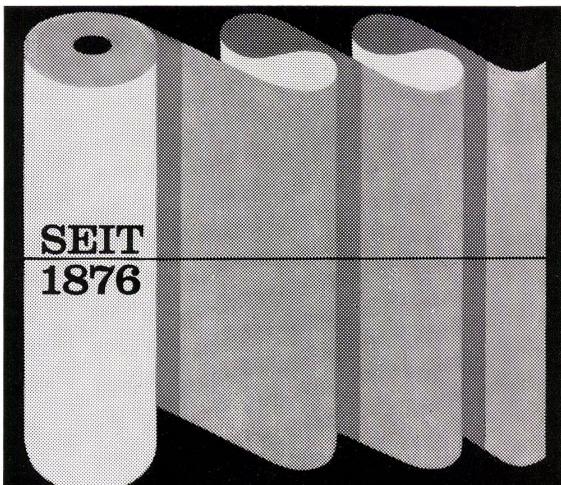
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

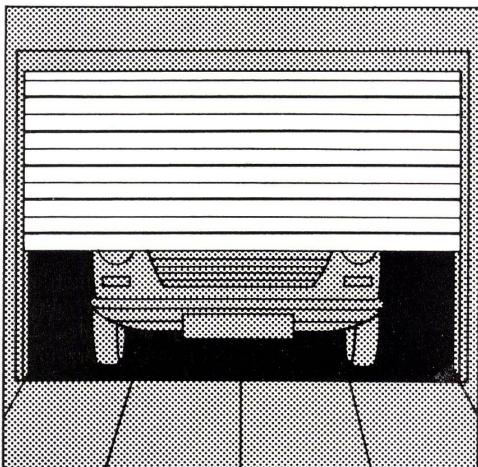
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



LICHTPAUSPAPIERE Zeichenpapiere Pauspapiere Millimeterpapiere

A. MESSERLI AG

Lavaterstrasse 61
8027 Zürich
Tel. 051 271233



Tore

für Großgaragen und Hallen, als Schiebe-, Falt- oder Sectional- (Rampen-) Tor, von Hand oder automatisch betätigt, kurzfristig lieferbar. Deckentore für Einzelgaragen in 7 Normgrößen ab Lager. Erstklassige Qualität. Vorteilhafter Preis. Montage in der ganzen Schweiz. Ausführliche Unterlagen durch

Baubedarf Zürich
8021 Zürich Postfach Tel. 051/25 76 50

bracht haben, indem sie den klimatischen Bedingungen, der Lebensform und den Gewohnheiten der Leute innerhalb ihrer Familie Rechnung trugen.

Dieser sehr interessante Text ist übrigens unerlässlich, denn er bezieht sich immer wieder auf die Bilder, ob es sich nun um Grundrissarten, Funktionsschemen, um die Synthese zwischen Zeit und Ort, um Umgebungsarbeiten, um Architektur- oder Konstruktionsprobleme handelt usw.

Es ist noch auf die große Mannigfaltigkeit der Beispiele hinzuweisen, auch im materiellen Sinn: in der Tat hat das kleinste Haus eine Bodenfläche von 59 m² und kostet 3200 Dollar, während das größte 278 m² beansprucht und 300 000 Dollar benötigt.

Amerikas fortschrittliche Stellung, was den Wohnungsbau anbetrifft, wird ein reges Interesse für dieses Buch bewirken, besonders für Architekten, die dieses Buch in ihre Bibliothek einreihen werden.

Hans Straub

Die Geschichte der Bauingenieurkunst

Ein Überblick von der Antike bis in die Neuzeit Verlag Birkhäuser, Basel. Ganzleinen gebunden Fr. 29.50. Zur zweiten, neubearbeiteten Auflage: Das Werk hat in seiner neuen Auflage verschiedentliche Bereicherungen erfahren, sei es durch Erweiterung auf Grund der neuesten einschlägigen Literatur wie auch durch verschiedene Studienreisen des Verfassers, sei es durch Hinweise auf neue bautechnische Verfahren (Spannbeton) mit deren großen, in die Zukunft weisenden Möglichkeiten sowohl für den Ingenieurbau als auch für die Architektur.

Wettbewerbe

Neu ausgeschriebene Wettbewerbe

Anschluß der Stadt Neuenburg an die Nationalstraße 5

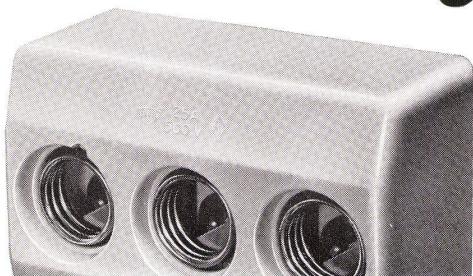
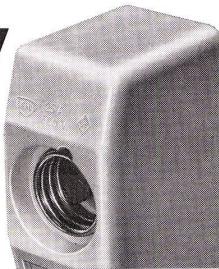
Zur Teilnahme an diesem von der Stadt Neuenburg ausgeschriebenen Ideenwettbewerb sind sämtliche in der Schweiz niedergelassenen Architekten und Ingenieure berechtigt. Es dürfte sich empfehlen, daß sich die Konkurrenten zur Lösung der komplexen Aufgabe zu Projektionsgruppen zusammenschließen. Für Preise stehen Fr. 80 000.– und für Ankäufe Fr. 30 000.– zur Verfügung. Preisgericht: Fernand Martin, président, conseiller communal, Neuchâtel, Paul-Eddy Martenet, conseiller communal, Neuchâtel, Robert Ruckli, Direktor des ASF, Bern, Georges Béguin, Rechtsanwalt, Genf, Alberto Camenzind, Architekt, Lausanne, François Guisan, Ingenieur, Lausanne, Olivier Keller, Ingenieur, Lausanne, Arthur Lozon, Architekt, Genf, Hans Marti, Architekt, Zürich. Ersatzmitglieder: Edmond Rey, Adjunkt ASF, Bern, Marcel Jenni, Ingenieur, Zürich, Théo Waldvogel, ingénieur communal, Neuchâtel. Experten: Jean-Daniel Dupuis, ingénieur cantonal, Neuchâtel, Pierre Kipfer, adjoint à l'ingénieur cantonal, Neuchâtel, Jean Cachelin, ingénieur communal, Neuchâtel. Im Rahmen des Ausbaus und der Vergrößerung Neuenburgs sind zu bearbeiten: Der Anschluß des städtischen Verkehrsnetzes an die Nationalstraße 5 zwischen der Region Quai Louis-Perrier und derjenigen der Route des Falaises; das Trassee der Kantonalstraßen Nr. 10 (Les Verrières-Neuchâtel) und Nr. 11 (Le Locle-La Chaux-de-Fonds-Neuchâtel) ferner des Knotenpunktes von Vauseyon an die Nationalstraße 5; die künftige Erschließung für öffentliche Zwecke des durch Seeaufschüttung gewonnenen und noch vorzusehenden Landzuwachses im Zusammenhang mit der Überbauung des bestehenden Seeufergeländes. Für die gesamte Projektierung gelten die Verkehrsgrundlagen, welche für den Ausbau bis 1990 vorgesehen sind. Dem Wettbewerbsprogramm sind folgende, öffentlichen Zwecken dienende Erfordernisse zu entnehmen: Autostandplätze für den gegenwärtigen Bedarf insgesamt 2720, für den künftigen Bedarf (bis 1990) 6500 bis 10300; eine neue Hafenanlage im Umfang von rund 2,5 ha Seefläche für den öffentlichen und privaten Schiffsverkehr, verbunden mit Quai- und Platzanlagen; ein Kongreß-, Konzert- und eventuell Theatergebäude mit einem Mehr-

Nachruf

Zoltan Kemeny gestorben

Der seit 1942 in Zürich ansässige, 1957 in dieser Stadt eingebürgerte Maler, Plastiker und Architekt Zoltan Kemeny ist, wie wir erst jetzt erfahren, am 14. Juni in einer Zürcher Klinik nach schwerem Leiden gestorben. Kemeny wurde 1907 in Banica (Transsilvanien) geboren; nach Studien in Ungarn war er von 1930 bis 1942 in Paris als Architekt und Industriezeichner tätig. Seit Anfang der fünfziger Jahre erhielten seine Malereien immer stärkeren reliefartigen Charakter; auf Holzgrund montierte, verschiedenfarbige Metalle verwandelten das Bild in plastische Landschaften, die ihre Wirkung aus der Vielfalt der Farben, der Licht- und Schatteneffekte und der Stofflichkeit der Materialien und ihrer rhythmischen Anordnung auf dem Geviert bezogen. Kemeny ist durch solche Arbeiten, die auch eine Integration von Malerei, Plastik und Architektur bezeichnen, berühmt geworden; seine Werke befinden sich in Museen von Europa und Amerika. Hauptwerke von ihm schmücken eine Wand der Handelshochschule in St. Gallen und die Decke des Foyers im Frankfurter Theater. 1964 wurde dem Künstler an der Biennale von Venedig die höchste Auszeichnung verliehen.

Die bewährte Isobloc- Gardy



ELEKTRO-MATERIAL AG

Zürich Basel Bern Genf Lausanne Lugano

zwecksaal zu 800 Plätzen, verbunden mit Ladenräumen, Restaurants, Cafés; Hotels für einen künftigen Zuwachs (bis 1990) von 850 bis 1100 Betten; Schulbauten mit Brutto-Nutzflächen für Universität, total 12 500 m², Schweizerisches Uhrenforschungsinstitut 4000 m², Handelschule 3500 m²; Bauten und Anlagen für den Sport (auch für Großveranstaltungen). Anforderungen: Situationspläne 1:5000 und 1:2000, Längenprofile 1:2000, Querprofile 1:200, Verkehrsdiagramme mit Bericht, Aufrisse der Kreuzungsbauwerke 1:500, individueller Ergänzungsplan. Fragenbeantwortung bis 21. August 1965, Abgabetermin 28. Februar 1966. Unterlagenbezug gegen Depot von Fr. 100.– beim Sekretariat Direction des travaux publics de la Ville de Neuchâtel.

Universitätsgebäude in Genf

Das Département des travaux publics du Canton de Genève eröffnet einen Projektwettbewerb für ein Universitätsgebäude an der Rue du Conseil-Général in Genf. Teilnahmeberechtigt sind alle Architekten, die im Kanton Genf das Bürgerrecht besitzen sowie Schweizer Bürger, welche im Kanton Genf Wohnsitz oder ihre Geschäftsniederlassung haben, und zwar seit mindestens 1. Januar 1963. Ferner sind ausländische Architekten zur Teilnahme zugelassen, die im Kanton Genf seit mindestens 1. Januar 1955 ein Geschäftssitz haben. Die Teilnehmer sollen im schweizerischen Berufsregister für Architekten einge-

tragen sein. Bei Teilnahme einer Architektengruppe muß mindestens ein Mitglied derselben dem Berufsregister angehören. Dem Preisgericht gehören als Fachleute an: Professor Eugène Beaudouin, Lucien Archinard, Arthur Bugna, Ernest Martin, André Rivoire, alle in Genf. Ersatzfachrichter: Georges Addor, André Bordigoni und Albert Cingria, alle in Genf. Für 6 Preise stehen Fr. 40 000.– und für Ankäufe Fr. 5000.– zur Verfügung. Das umfängliche Raumprogramm setzt sich aus folgenden Komplexen zusammen: 1. Grandes Salles. Mehrzwecksaal (Konferenzen, offizielle Anlässe, Vorführungen, Konzerte) zu 800 Plätzen mit Bühne, Nebenräumen, Übersetzungskabinen, Cafeteria. Auditorium zu 300 Plätzen mit Podium und Projektionskabine, Foyer. 2. Administrationsräume. Räumlichkeiten für das Rektorat (65 m²), Sitzungsräume für 60 Personen. Verschiedene Sekretariatsbüros und Nebenräume (270 m²). Sekretariate für die Fakultäten, Archive (300 m²). Diensträume Services sociaux mit Materialdepot (190 m²). Büros Service financier mit Archiv und Warteraum (140 m²). Verschiedene Räumlichkeiten (2 Büros, Cafeteria, Archive, Vervielfältigungsraum), zusammen 430 m². Totale Nettofläche 1540 m². 3. Institut d'Anthropologie mit Büros, Arbeitsräumen, Laboratorien, Archiven, Assistentenzimmern, Sammlungsräumen, insgesamt netto 690 m². 4. Institut des sciences de l'éducation mit 2 Kurszimmern (60 Plätze), Studienzimmer (40 Plätze), Sekretariats-

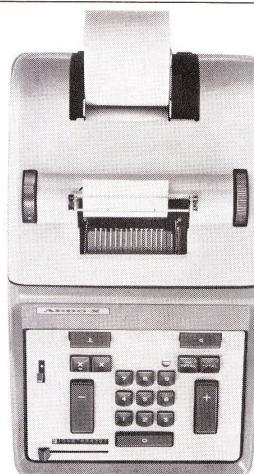
büros, Abteilungsbüros, sowie Arbeits-, Untersuchungs-, Assisten-ten- und Examenräume, Säle usw. für Psychologie de l'institut (60 m²), Psychologie de l'enfant (190 m²), Psychologie pédagogique (120 m²), Enseignement général (165 m²), Pédagogie expérimentale (155 m²), totale Nettofläche 1425 m². 5. Laboratoire de Psychologie mit Laboratoire (685 m²), Centre d'épistémologie génétique (320 m²). Totale Nettofläche rund 1000 m². 6. Bibliothèque centralisée (400 m²). 7. Centre de calcul électronique (500 m²). 8. Association générale des étudiants (300 m²). 9. Locaux techniques (400 m²). 10. Logement du concierge (120 m²). 11. Abris P. A. (1000 m²). Die gesamte Nutzfläche (Nettofläche) des Raumprogrammes umfaßt rund 6400 m² (ohne Luftschrifträume). – Anforderungen: Situation 1:500, Projektpläne 1:200, Erläuterungen, kubische Berechnung. Termin für Fragenbeantwortung 15. Juli, für die Abgabe 8. November 1965. Bezug der Unterlagen gegen Depot von Fr. 100.– durch das Département des travaux publics, 1200 Genève.

tekten. Gleiche Bedingungen gelten für nicht ständige Mitarbeiter. Für unselbstständig erwerbende Teilnehmer sind die allgemeinen Wettbewerbsbestimmungen maßgeblich. Dem Preisgericht gehören als Architekten an: Albert Gnägi, Bern, Hans Müller sen., Burgdorf, Peter Lanzrein, Thun, und als Ersatzpreisrichter Marc Schmid, Biel. Für 4 Preise stehen Fr. 10 000.– und für Ankäufe oder die Erhöhung der Anzahl Preise Fr. 2000.– zur Verfügung. Aus dem Raumprogramm: Kirchgemeindesaal (250 bis 300 Plätze) mit Bühne, Garderobe-Foyer, Teeküche; 2 Unterrichtszimmer, Sitzungsräume, Versammlungsraum; Kindergarten (25 bis 30 Kinder) mit Nebenräumen; 4-Zimmer-Wohnung für Sigrist, Garage und anderes mehr. Anforderungen: Situation 1:200, Projektpläne 1:200, Modell 1:200, kubische Berechnung. Rückfragen bis 14. August. Eingabetermin ist der 15. November. Unterlagenbezug gegen Depot von Fr. 20.– bei Arnold Gasser, Bernstraße, 3510 Konolfingen.

Bezirks- und Sekundarschul-anlage in Buchs AG

Der Gemeinderat Buchs AG eröffnet unter den im Kanton Aargau heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1964 im Kanton Aargau niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität einen Projektwettbewerb für eine Bezirks- und Sekundarschulanlage mit Turnanlagen und Schwimmbad. Für nichtständige Mitarbeiter gelten die

Addo-X, die neuen Modelle formschön und in heller, arbeitsfreundlicher Farbe



mit anatomisch-richtiger Tastenanordnung
mit Tastensperre auf allen Ziffern- und Funktionstasten
mit rotem Druck aller Minusposten
mit leichtem, angenehmem und trotzdem deutlichem Tastenanschlag

mit vollautomatischer, abgekürzter Multiplikation
mit direkter Plus- und Minus-Repetition
mit optischer Kreditanzeige
mit automatischer Löschung des Tastenfeldes

Addo-X

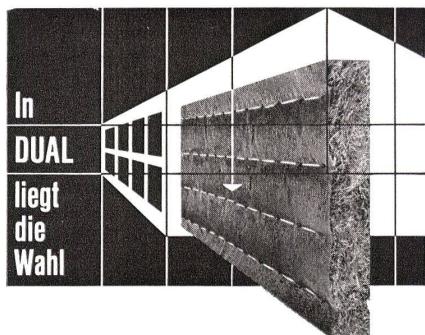
Addo ist eine der führenden Büromaschinenfabriken der Welt. Von Produktionszentren auf zwei Kontinenten gelangen seit Jahrzehnten Addo-Produkte in über hundert Länder.

die neuen Modelle

Das Addo-X-Prinzip:
für jede Funktion eine Taste –
für jede Taste eine Funktion
bietet Sicherheit
Addo-X-Modelle zu Fr. 790.- bis Fr. 1650.-
Multiplikations- und Divisions-
Automaten bis Fr. 2490.-

Verkauf in guten Fachgeschäften

Fabrikniederlassung in der Schweiz:
Addo AG
Zürich 35, Telefon 051 289606



DUAL

KOKOSMATTEN

der Schutz gegen Kälte, Wärme und Schall



TEXTILWERK E. KISTLER-ZINGG/REICHENBURG SZ

Telephone 055 / 772 62

gleichen Bedingungen. Fachpreisrichter: Fritz Haller, Solothurn, Professor Werner Jaray, Zürich, Professor Jacques Schader, Zürich. Ersatzfachrichter ist Kantonsbaumeister Karl Kaufmann, Aarau. Für 6 bis 7 Preise stehen Fr. 30 000.– und für Ankäufe Fr. 5000.– zur Verfügung. Programmauszug: Hauswirtschaftsschule mit 5 Arbeitsräumen (einschließlich Koch- und Waschküche); 3 Handfertigkeitsräume (mit Materialraum); Allgemeine Räume (Magazine, Umkleideraum, Werkstatt, Pausenhalle, Sanitär- und Heizungsanlagen, Luftschrutzräume); Anlagen im Freien; Doppelturnhalle mit Nebenräumen und Sanitätshilfsstelle; Lehrschwimmhalle (1 Becken, Betriebs- und Nebenräume); Turnplatz- und Sportanlagen, Parkplätze. Als Erweiterungsmöglichkeit ist der Platzbedarf für ein separates Sekundarschulgebäude (8 Klassenzimmer) in die Projektierung einzubeziehen. Die Schwimmbadanlage (4 Becken) samt Bauten für Garderoben, Kabinen, Diensträumen, allgemeinen Räumen und Freiflächen ist generell zu projektieren. Anforderungen: Situation der Gesamtanlage 1:1000, der Schulanlage 1:500, Projektpläne für Schulgebäude und Turnhalle 1:200, für Schwimmbadanlage 1:500, Normalklassenzimmer 1:100, Modell 1:500, kubische Berechnung und Erläuterungen. Termin für Fragenbeantwortung 21. August 1965, Abgabefrist bis 15. Januar 1966. Bezug der Unterlagen gegen Depot von Fr. 50.– (Wettbewerbsprogramm allein zum Preis von Fr. 1.–) bei der

Gemeindekanzlei Buchs AG (Post-scheck 50–1247, Aarau).

Entschiedene Wettbewerbe

Gewerbeschule im Riethüsli-Nest in St. Gallen

41 Entwürfe.

1. Rang Fr. 9000.–: J. Räschle & R. Antoniol, Frauenfeld; 2. Rang Franken 8500.–: Oskar Schmid, Zürich und Frauenfeld; 3. Rang Fr. 8000.–: H. Büchel in Firma Büchel & Flum, Basel; 4. Rang Fr. 7500.–: Viktor Langenegger, Geroldswil ZH; 5. Rang Fr. 5000.–: Plinio Haas, Arbon, Mitarbeiter P. J. Fundel; 6. Rang Franken 4000.–: Erennia und Peter Pfister-Spinelli, St. Gallen; Ankauf Fr. 3000.–: E. A. Scola in Firma Schaefer und Scola, Zürich.

Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der mit dem 1., 2., 3. und 4. Preis ausgezeichneten Entwürfe mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen.

Friedhoferweiterung in Grenchen

48 Entwürfe.

1. Preis Fr. 6000.–: Oskar Bitterli, W. & K. Leder, Zürich; 2. Preis Fr. 5800.–: Dr. J. Schweizer, S. Starke, Basel; 3. Preis Fr. 4500.–: F. Eicher, B. Späti, Zürich; 4. Preis Fr. 3500.–: W. Neukom, Zürich, Th. Hotz, Wettingen und Zürich; 5. Preis

Fr. 2800.–: H. Schenk, U. Ramseyer, Bern, E. Surbeck, A. Gerber, Thun; 6. Preis Fr. 2400.–: Zimmer & Ringger, Basel, P. & K. Fisch, Muttenz; Ankauf Fr. 1300.–: E. Cramer, Zürich, H. Graf, Aarau; Ankauf Franken 1300.–: Senn & Bill, Grenchen, Schneider AG, Grenchen; Ankauf Fr. 800.–: P. Weber, H. Haller, Zug, A. Zürcher, Oberwil ZG; Ankauf Fr. 800.–: Hänni & Häggli, Baden, H. Nußbaumer, Zürich; Ankauf Fr. 800.–: M. Brönnimann, H. Humbert, Basel.

Das Preisgericht beantragt einstimmig folgendes: Die Verfasser des Projektes Nr. 27 (1. Preis) sind mit der Ausarbeitung eines nach dem Gesamtrésultat und den Einzelkritiken des Wettbewerbs überarbeiteten Entwurfes zu beauftragen. Weil die gärtnerische Gestaltung des zweitprämierten Projektes hohe Qualitäten aufweist, verlangt das Preisgericht, daß der Verfasser dieser gärtnerischen Anlagen für die Weiterbearbeitung der Friedhofgestaltung mitbeauftragt wird. Sofern sich die Verfasser der beiden Projekte für eine Zusammenarbeit nicht verständigen können, müßten vom Preisgericht getrennte Aufträge formuliert werden. Erst nach Vorlage des überarbeiteten Projektes soll das gleiche Preisgericht, wiederum nach den Bedingungen des Wettbewerbsprogrammes, den Entscheid für den Antrag zur Projektausführung stellen.

Nach einer gemeinsamen Besprechung der Projekte, der Örtlichkeit und der maßgeblichen Programm-punkte ist das neue Projekt im Um-

fang der Wettbewerbsprojekte durchzuführen. Es sind zur Ergänzung die nötigen Geländeschnitte 1:200 sowie Grundrisse, Schnitte und Ansichten der verschiedenen Gräbertypen 1:50 beizufügen. Für diese Arbeit, die bis zum 29. Oktober 1965 beim Stadtbaumat Grenchen abzuliefern ist, wird der Betrag von Fr. 6000.– ausgerichtet. Diese Summe wird bei einer Auftragserteilung für die weitere Ausführungsprojektierung als Akontozahlung des Honorars angerechnet.

Schulhaus mit Turnhalle in Altishofen LU

Beschränkter Projektwettbewerb unter vier eingeladenen, mit je Franken 2000.– fest honorierten Teilnehmern. Architekten im Preisgericht: Hans Eggstein, Hans Käppeli, beide in Luzern. Ergebnis:

1. Preis Fr. 1600.– und Empfehlung zur Weiterbearbeitung: Adolf und Lis Ammann-Stebler, Luzern; 2. Preis Fr. 900.–: Josef Müller, Ruswil; 3. Preis Fr. 500.–: Theo Baumeler, Wolhusen; 4. Preis Fr. 500.–: G. Walder und K. Steger, Reiden.

Die Erteilung von zwei gleich großen Preisen widerspricht Artikel 38 der SIA-Grundsätze für architektonische Wettbewerbe. Red.

Ospedale per la città di Lugano

47 Entwürfe. Ergebnis:

1. Preis Fr. 10 000.–: Felix Camille Rebmann und Dr. Maria Anderegg, Zürich; 2. Preis Fr. 9000.–: Nicola und Sylvia Famos und Martin D.

SHMIDLIN

ISAL-Fenster und -Fassadenelemente bewährt in Konstruktion und Ausführung.
Unsere grosse Erfahrung steht Ihnen zur Verfügung!

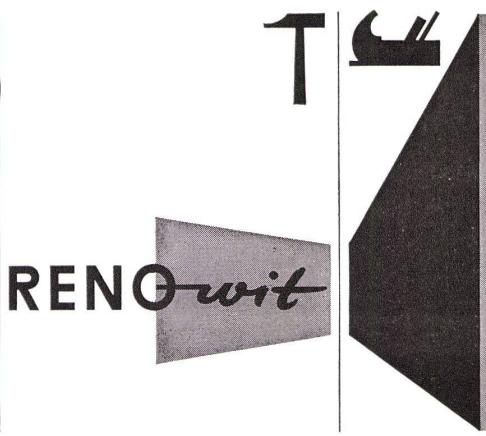
ISAL 12 kombinierte Holz/Leichtmetallfenster und -Fassadenelemente
ISAL 23 Leichtmetallfenster und -Fassadenelemente, isoliert
ISAL 34+45 ISAL-Leichtmetallfenster und -Fassadenelemente

Hans Schmidlin AG
Fenster und Fassadenbau
Aesch 061 82 32 82 – Zürich
051 47 39 39 – Genève 022 25 95 80

Fenster

Fassaden

ISAL

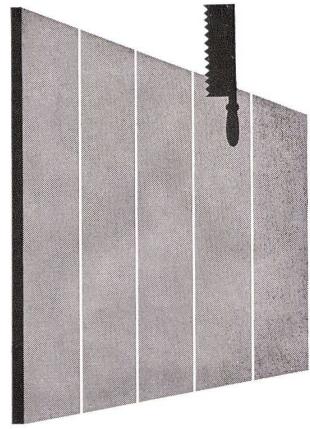


RENOWIT für Wandverkleidungen

Überall, wo es gilt, Wände in Badezimmern, Toiletten, Küchen, Duschen usw. mit einem äußerst strapazierfähigen, wasserdichten Baustoff zu verkleiden, der zugleich sehr dekorativ wirkt und preislich günstig ist, dann werden Sie in den RENOWIT-Platten das geeignete Material finden.

Verlangen Sie unsere Dokumentation und profitieren Sie von unserem Beratungsdienst.

RENOWIT AG, Goßau SG, Tel. 071 852174



Simmen, Luzern; 3. Preis Fr. 8000.-: Ernst Kuster in Firma H. Weideli & W. Gattiker, Zürich; 4. Preis Franken 6000.-: Ugo Piazzoli und Gianfranco Rossi, Lugano; 5. Preis Fr. 5000.-: Giancarlo Rossi und Piero Ceresa, Zürich; 6. Preis Fr. 4000.-: O. Brechbühl & J. Itten, Bern; 7. Preis Franken 3000.-: Louis Lachat, Lausanne; Ankauf Fr. 2500.-: Angelo S. Cassoni, Lugano/Basel, Mitarbeiter R. Th. Jundt.

Das Preisgericht empfiehlt, die Träger des 1., 2. und 4. Preises zu einer Überarbeitung derselben einzuladen.

La Maison Européenne 1965

42 Entwürfe. Ergebnis:

1. Rang bFr. 160 000.-: Jean Cosse, Waterloo; 2. Rang bFr. 105 000.-: Philippe Bertouille, Brüssel, Ghislain Marbaix, Soignies, Ph. Graux, Brüssel; 3. Rang bFr. 30 000.-: Erich Kulke, Joachim Grube, Braunschweig; 4. Rang bFr. 30 000.-: Hendrik Jan Begeman, Arnhem; 5. Rang bFr. 10 000.-: Hans Gallo, Kassel; 6. Rang bFr. 10 000.-: Adam Stumpf, Ansbach.

Die internationale Genter Messe plant den Aufbau des Prototyps anlässlich der Jahresmesse, welche vom 11. bis 26. September 1965 Veranstaltet wird.

Sekundarschulhaus mit Turnhalle und Saal in Sissach

55 Entwürfe.

1. Rang Fr. 6000.-: Jean-Claude und Elisabeth Steinegger, Binningen; 2. Rang Fr. 4500.-: Raymond Tschu-

din, Reinach BL, in Firma Belussi und Tschudin, Basel; 3. Rang Franken 4400.-: F. Grazioli im Atelier Prof. P. Waltenspuhl, Genf; 4. Rang Fr. 2300.-: Paul Waldner, Riehen, in Firma H. H. Staehelin, Basel; 5. Rang Fr. 2200.-: Max Alioth, Reinach BL; 6. Rang Fr. 2100.-: Siegfried Oberer, Frenkendorf; Ankauf Fr. 1500.-: Markus Wenger in Firma Max Wetterwald & Markus Wenger, Dornach/Reinach; Ankauf Fr. 1500.-: Rudolf Meyer in Firma Meyer & Keller, Basel; Ankauf Franken 1500.-: Rolf Glaser, Zürich. Die drei ersten Preisträger werden eingeladen, ihre Entwürfe zu überarbeiten.

Schulanlagen in Niederwangen und Oberwangen, Gemeinde Köniz

Primar- und Sekundarschule mit Turnhalle in Niederwangen

43 Entwürfe. Ergebnis:

1. Preis Fr. 8000.-: Bruno Reinli, Muri-Bern, Mitarbeiter Fred Steffen, Muri-Bern; 2. Preis Fr. 7500.-: Marcel Mäder & Karl Brüggemann, Bern; 3. Preis Fr. 5000.-: Urs Aeberhard & Ernst Reber, Bern und Muri; 4. Preis Fr. 4000.-: H. Habegger, in Firma W. Schindler, R. Limburg und H. Habegger, Bern; 5. Preis Franken 3000.-: Ernst Wehrli, Bremgarten BE; 6. Preis Fr. 2500.-: Adolf Kurth, Bern; Ankauf Fr. 1500.-: Franz Meister & Max Mühlmann, Bern; Ankauf Fr. 1500.-: Hermann Steffen, Liebefeld, Mitarbeiter Horst Gruber, Bern; Ankauf Fr. 1000.-: E. & H. Vifian, Bern, Mitarbeiter H. Ritschel.

Das Preisgericht empfiehlt einstimmig, die Verfasser des mit dem ersten und des mit dem zweiten Preis sowie des mit dem ersten Ankauf ausgezeichneten Projektes zu einer Überarbeitung einzuladen.

Sekundarschule mit Turnhalle in Oberwangen

45 Entwürfe. Ergebnis:

1. Preis Fr. 5500.- mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung: Werner Kißling & Rolf Kiener, Bern; 2. Preis Fr. 5000.-: Niklaus Walter Stoll, Bern; 3. Preis Fr. 3800.-: Marcel Mäder & Karl Brüggemann, Bern; 4. Preis Fr. 3200.-: Frey & Egger, W. Peterhans, Bern; 5. Preis Fr. 3000.-: E. & H. Vifian, Bern und Schwarzenburg; 6. Preis Fr. 2500.-: Rolf Halter, Bern; Ankauf Fr. 2000.-: Willy Pfister, Bern; Ankauf Fr. 1000.-: Felix Wyler, Stuckishaus.

Zentralfriedhof in Kreuzlingen

Im Dezember 1964 lud der Stadtrat sieben Kreuzlinger Architekten zur Teilnahme an einem beschränkten Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die Anlage eines Zentralfriedhofes im Gebiet zur «Alp» in Kreuzlingen ein. Sie hatten ihre Projekte gemeinsam mit einem Garten gestalter auszuarbeiten.

Ergebnis:

1. Preis Fr. 1800.- und Empfehlung zur Weiterbearbeitung: K. Eberli & Sohn, Kreuzlingen, und E. Cramer, Gartenarchitekt, Zürich; 2. Preis Fr. 1600.-: Greml & Hartmann, Kreuzlingen, und A. Zulauf, Garten architekt, Baden AG; 3. Preis Franken

600.-: Adolf Ilg, Kreuzlingen, und F. Klauser, Gartenarchitekt, Rorschach; 4. Rang: Scherrer & Hartung, Kreuzlingen, und Erwin Bölli, Gartenarchitekt, Neuhauen; 5. Rang: Ernst Oberhänsli, Kreuzlingen, und E. Baumann, Garten architekt, Thalwil.

Alterssiedlung in Arbon

Projektwettbewerb unter vier Eingeladenen, von denen sich drei beteiligt haben. Architekten im Preis gericht: E. Boßhardt, Winterthur, und Kantonsbaumeister R. Stuckert, Frauenfeld. Ergebnis:

1. Preis Fr. 1550.-: Plinio Haas, Mitarbeiter J. Fundel, Arbon; 2. Preis Fr. 1450.-: Adorni & Gisel, Arbon. Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser beider Entwürfe dieselben weiterbearbeiten zu lassen.

Hinweise

Liste der Photographen

Heidersberger, Wolfsburg

P. Guggenbühl, Zürich

Aldo Ballo, Mailand

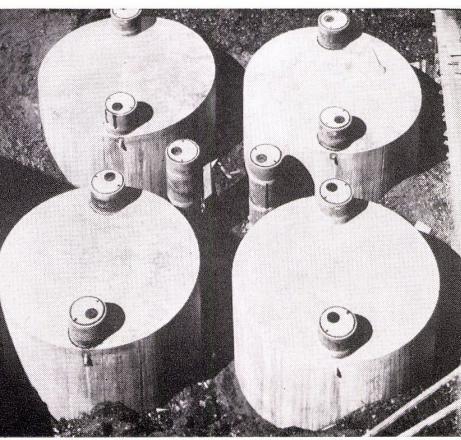
Jean Beaugeaud, Arcueil (Seine)

Christian Moser, Bern

Satz und Druck

Huber & Co. AG, Frauenfeld

betontanks



spezialauskleidung seit 40 Jahren erprobt

Ausführung nach den neuesten Richtlinien des Eidg. Amtes für Gewässerschutz, Bern

tankbau

frohburgstr. 188 zürich 6

otto schneider zürich



telefon 051-263505

Wettbewerbe (ohne Verantwortung der Redaktion)

Ablieferungs-termin	Objekt	Ausschreibende Behörde	Teilnahmeberechtigt	Siehe Heft
23. Aug. 1965	Kirchgemeindehaus in Meilen	Reformierte Kirchgemeinde Meilen	Alle reformierten selbständigen Architekten, die seit mindestens 1. Januar 1964 im Bezirk Meilen oder in der Gemeinde Zollikon niedergelassen oder in der Gemeinde Meilen heimatberechtigt sind.	Mai 1965
31. Aug. 1965 (Modell: 11. Sept. 1965)	Berufsschule in Winterthur	Stadtrat Winterthur	Alle seit 1. Januar 1963 in den Bezirken Winterthur, Andelfingen, Büelach und Pfäffikon niedergelassenen Architekten. Für nichtständige Mitarbeiter gelten die gleichen Bedingungen. Unselbständige Bewerber haben beim Bezug der Unterlagen eine Bewilligung des Arbeitgebers abzugeben.	März 1965
31. Aug. 1965	Projektwettbewerb für Altersheim und Alterswohnungen in Schaffhausen	Künzle-Stiftung in Schaffhausen	Architekten, die seit mindestens 1. Januar 1964 im Kanton Schaffhausen Wohnsitz haben und auswärts wohnende, im Kanton Schaffhausen heimatberechtigte Architekten.	April 1965
15. Sept. 1965	Centre secondaire intercommunal de Colombier	Die Gemeinden Auvernier, Bevaix, Bôle, Boudry, Colombier und Cortaillod	Alle Architekten, welche seit mindestens 1. Januar 1963 im Kanton Neuenburg niedergelassen sind. Ferner Neuenburger Bürger, welche außerhalb des Kantons tätig sind.	Juni 1965
18. Sept. 1965	Überbauung Suteracher in Zürich-Altstetten	Zürcher Baugenossenschaft, Kirchgemeinde Altstetten, fünf Private	Architekten: Aeschlimann & Baumgartner, Baerlocher & Unger, Glaus und Lienhard, Hubacher & Ißler, Sauter & Dirler, F. Rehmann.	Juni 1965
30. Sept. 1965	Centre professionnel in Genf	Département des travaux publics des Kantons Genf	Alle im Kanton Genf heimatberechtigten Architekten, Schweizer Architekten, welche im Kanton Genf seit mindestens 1. Januar 1963 wohnhaft oder beruflich niedergelassen sind, sowie ausländische Architekten, die seit mindestens 1. Januar 1955 im Kanton Genf wohnhaft oder beruflich niedergelassen sind.	März 1965
8. Nov. 1965	Universitätsgebäude in Genf	Département des travaux publics du Canton de Genève	Alle Architekten, die im Kanton Genf das Bürgerrecht besitzen, sowie Schweizer Bürger, welche im Kanton Genf Wohnsitz oder ihre Geschäftsniederlassung haben, und zwar seit mindestens 1. Januar 1963. Ferner sind ausländische Architekten zur Teilnahme zugelassen, die im Kanton Genf seit mindestens 1. Januar 1955 ein Geschäftsdomizil haben. Die Teilnehmer müssen im schweizerischen Berufsregister für Architekten eingetragen sein. Bei Teilnahme einer Architektengruppe muß mindestens ein Mitglied derselben dem Berufsregister angehören.	August 1965
15. Nov. 1965	Kirchgemeindehaus in Konolfingen	Kirchgemeinderat Konolfingen	Alle seit mindestens 1. Januar 1965 im Amtsbezirk Konolfingen wohnenden oder praktizierenden Architekten. Gleiche Bedingungen gelten für nichtständige Mitarbeiter. Für unselbständig erwerbende Teilnehmer sind die allgemeinen Wettbewerbsbestimmungen maßgeblich.	August 1965
30. Nov. 1965	Zentrumsgestaltung in der Hertialmend in Zug	Korporationskanzlei Zug	Alle Architekten, die in den Kantonen Uri, Schwyz, Ob- und Nidwalden, Luzern, Zürich, Aargau und Zug heimatberechtigt und dort wohnhaft oder welche seit mindestens 1. Januar 1964 daselbst niedergelassen sind; ferner solche, die Korporationsbürger von Zug sind und in der Schweiz wohnen.	Juli 1965
15. Jan. 1966	Bezirks- und Sekundarschulanlage in Buchs SG	Gemeinderat Buchs	Alle im Kanton Aargau heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1964 im Kanton Aargau niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität.	August 1965
28. Febr. 1966	Anschluß der Stadt Neuenburg an die Nationalstraße 5	Direction des travaux publics de la Ville de Neuchâtel	Sämtliche in der Schweiz niedergelassenen Architekten und Ingenieure.	August 1965